

Endlich muss ich noch eines Grabes besonders erwähnen, das am letzten Tage unserer Grabarbeit durch den an diesem Tage mitanwesenden Herrn Stud. Scherbring entdeckt wurde. Dieses Grab lag südlich von allen anderen Gräbern auf einer schwachen Erhebung ziemlich nahe am Bibergraben, war aber durchaus nicht äusserlich kenntlich, sondern wurde wie die anderen Gräber durch Sondiren mit der Nadel entdeckt. In diesem Grabe fand sich 1,50 m tief ein längliches von Nord nach Süd sich ziehendes Pflaster, das einen Markstein trug. Unter der Pflasterung fand sich Branderde, Knochen, Urnenscherben und ein Steinmeissel.

Leider war die Zeit zu beschränkt, die Umgebung näher zu untersuchen, da wir trotz weiterer Sondirung mit der Nadel keinen Stein fanden. Im Sommer d. J. hoffe ich auch hier durch Nachgrabungen weiteren Aufschluss zu erhalten. —

Rittergutsbesitzer Lorek-Popelken übergab in der Sitzung am 17. März dem Prussia-Museum, dessen Vorstandsmitglied er ist, die eben im Allgemeinen beschriebenen Gräberfunde — das ausführliche Inventar nach den einzelnen Gräbern folgt — sowohl aus der Zeit der ersten Jahrhunderte v. Chr., als auch aus dem Beginn der christlichen Zeit in Preussen (vielleicht noch aus dem 14. Jahrhundert). Zu den letzteren gehört ein Skelett, welches Rittergutsbesitzer Lorek so zusammengesetzt hat, wie es im Grabe lag. Gleichfalls schenkte Amtsgerichtsrath Störmer werthvolle Gräberfunde aus der Umgegend von Tapiau, so dass in der prähistorischen Abtheilung des Prussia-Museums Ansiedelungen in Popelken, Biothen, Eichen, Imten, Magotten u. a. bald mit reicheren, bald mit geringeren Funden nachgewiesen werden können.

Spezialisirung der einzelnen Gräberfunde.

Grab 1. Dasselbe zeigte einen nach Norden offenen Steinkreis 0,50 m unter der Oberfläche von 4,00 m Durchmesser. In der Mitte des Kreises eckige Steinpackung, die sich an der südlichen Seite bis an den Steinkreis fortsetzt. In der mittlern Steinpackung eine zusammengedrückte Urne mit Knochensplittern ohne Beigabe und ohne Brandschicht.

Grab 2. 0,60 m unter der Oberfläche befand sich ein Steinkreis von 3,00 m Durchmesser. Der innere Raum des Kreises war bis auf 1,00 qm mit Steinen ausgepackt. In der nicht mit Steinen ausgepackten Stelle (auf der aber ein grösserer Stein schon früher durch Steinsprengen genommen war) fanden sich vielfach Urnenscherben, die von mehreren Urnen herrühren müssen, Knochensplitter und ein zerbrochenes Stückchen Bronze, keine Branderde. Sämmtliche Scherben und Knochen ruhten auf untergelegten platten Steinen.

Grab 3. ca. 0,25 m tief unter der Oberfläche unregelmässige halbkreisförmige Steinpackung von 3,00 u. 2,50 m Durchmesser. Unter der Packung befand sich eine schwache Brandschicht mit Urnenscherben und Knochensplittern. Auf dem östlichen Ende eine kleine Urne mit Knochensplittern, bronzene Beschlagstücke als Beigaben.